Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch die Graphische Anitalt Otto Walter A.-G. . Olten

Abonnements-Zahrespreis Fr. 10.—, bei der Post destellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Enrenhaftigkeit — Die Temperamente und ihre erzieherische Behandlung — Ruckgang der Verstung gen — Schulnachrichten — Bücherichau — Krankenkasse — Exerzitiensonds — Zur gest. Beachtung. — Beilage: Bolksschule Nr. 6

Chrenhaftigkeit

Von Sans Waldimar Gris

"Dieser ist ein ehrenhafter Mann" ist ein Lob, das wenige im richtigen Sinne verdienen. Denn es kommt darauf an, wer dieses sagt. Auch unter Betrügern und Räubern gibt es ehrenhafte Männer, d. h. so genannt von ihren Gewerbs= und Gesinnungsgenossen. Es ist also der Mühe wert, die wahre und falsche Ehrenhaftigkeit kennen zu lernen.

Das Wort "ehrenhaft" wird abgeleitet von "Ehre" und "haben". Ehre ift nun die vorteilbafte Meinung, die wir genießen und andere von uns haben. Das ist aber die mahre Ehre, wenn fie uns von klugen und wirklich christlichen Menichen erwiesen wird, die uns tennen und über unfern innern Wert urteilen fonnen. Die Ehre ist aber eine falsche, wenn sie uns von Menschen erwiesen wird, die nicht so viel Tugend, Klugheit und Kenntnis von unsern einzelnen Handlungen daß sie darüber ein gründliches Urteil besitten, fällen können. Eitel ift die Ehre, die uns für Eigenschaften erwiesen wird, die wir wirklich nicht an uns haben, oder für solche, die wir nur dufällig ohne unser Verdienft an uns haben. Wie wenige, die ba glauben, baß sie vor Menschen in Ehren steben, genießen mahre Ehre! Wie viele, die nach Ehre vor Menschen streben, jagen einem eitlen Schatten nach! Ehre, Gelb und Genuß sind Die Gögen, welche die Welt auch jest noch anbetet. Ehre ist der Abgott, dem die besseren Rinder der Welt opfern und dienen, die mehr Verstand und ein ebleres Herz besitzen. Aber die Ehre ist dennoch ein Göge und schadet den Menschen, die ihm Dienen, nur noch mehr und legt ihnen wohl ein glanzenderes, aber noch härteres Joch auf, als die beis den andern Gögen.

Bom driftlichen Standpunkte aus betrachtet, ist derjenige ein Tor, welcher nur eine falsche und eitle Ehre sucht, benn ist es nicht eine Torbeit, einen Schatten erhaschen und sich mit einem Schatten be= gnugen zu wollen? Wahre Ehre aber gibt, wahre Ehreverdient allein die Tugend; denn die Tugend allein ist gut; sie allein macht den Menschen gut und gludlich; sie allein ist des Menschen würdig und ihm allein nützlich; sie ist das eine und bochste Gut des Menschen in Zeit und Ewigfeit. Doch vergrößern tonnen die Ehre, welche die Tugend gibt: 1. ein großer Verftand und eine reiche Erfahrung, wenn fie immer zur Tugend verwendet werben, besonders ein Berftand, welcher Rugliches entbedt, wie Columbus, ber Amerita entbedt hat. - oder erfindet, wie Gutenberg die Buchdruderfunft erfand; - 2. nutliche Renntniffe, Runft und Biffenschaft und Geschicklichkeit in einem nütlichen Gewerbe, oder in der Hauswirtschaft, wenn sie dazu benütt werden, um zeitliches und geistliches Menschenwohl zu fordern; - 3. außerer Anstand und Höflichkeit, insofern fie ber Ausbrud eines aufrichtigen Herzens find und die Tugend liebenswürdig machen; - 4. Aemter, wenn man sie burch eigene Berdienste erworben und sich berselben burch eble Gesinnung und Taten würdig macht; — 5. Macht und Einfluß, wenn man sie burch wahre Borgüge vor andern verdient und mit Augheit und Tatfraft zur Ehre Gottes und zum Wohl unserer Mitmenschen anwendet; - 6. der Reichtum, aber nur